

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 18 JUNI 1930

NUMMER 12

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Stagnation der Beschäftigung.

Die Beschäftigungslage der letzten Wochen bietet — konjunkturell gesehen — das typische Bild der Stagnation. Der Beschäftigungsrückgang ist zwar noch nicht in allen Konjunkturgewerben zum Stillstand gekommen, er hat aber wesentlich an Intensität verloren. In einzelnen Gewerbezweigen, namentlich bei einigen Verbrauchsgüterindustrien, ist sogar eine gewisse Belebung festzustellen. Allerdings waren auch von Ende April bis Ende Mai die Rückgänge noch stärker als diese Auftriebstendenzen, so daß sich die Beschäftigung der Konjunkturindustrien (d. h. der Gesamtindustrien nach Ausschaltung der Saisongewerbe) noch geringfügig gesenkt hat.

Dieses Bild der Stagnation wird dadurch verstärkt, daß die Belebung in den Saisongewerben — in der Hauptsache im Baugewerbe und in den Baustoffindustrien — nach wie vor außerordentlich gering ist.

Im einzelnen ist bemerkenswert, daß sich innerhalb der Produktionsgüterindustrien die Beschäftigung der Metallindustrie weiterhin ziemlich stark gesenkt hat. Auch in der chemischen Industrie ist nach der leichten Belebung in den beiden letzten Monaten wieder ein erneuter Rückschlag eingetreten. Ebenso hat die Beschäftigung in der Lederindustrie, in der papiererzeugenden Industrie und im Holzgewerbe weiter nachgegeben. Insgesamt

ist die Beschäftigung der Produktionsgüterindustrien — ohne Berücksichtigung der Saisongewerbe — noch recht erheblich gesunken.

In den Verbrauchsgüterindustrien dagegen sind, wie erwähnt, verschiedentlich leichte Aufwärtsbewegungen zu verzeichnen. So hat sich innerhalb der Textilindustrie die Beschäftigung der Wollindustrie etwas bessern können. Eine kräftige Belebung ist außerdem in der Schuhindustrie eingetreten, wobei es sich frei-

Lagerpolitik und Kreditversorgung S. 46 f.

Zur Kreditlage:

Rendite der Geldanlagen }
Wirkungen der Zinsverbilligung } Beilage

Der Weltmarkt in Kraftmaschinen S. 47 f.

Mehrfarbige Tafel:

Die Weltproduktion von Kraftmaschinen

lich hier zum Teil auch um Saisonercheinungen handeln dürfte. Stärkere Rückgänge sind in den Verbrauchsgüterindustrien, vor allem in der Lederwarenindustrie, eingetreten. Im ganzen waren aber bei den Verbrauchsgüterindustrien die Belebungen stärker wirksam als die Beschäftigungsrückgänge: Die Beschäftigungsziffer der Verbrauchsgüterindustrien (ohne Saisongewerbe) hat sich daher — zum ersten Mal seit langer Zeit wieder — leicht erhöhen können.

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder)

Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien										Verbrauchsgüterindustrien										Insgesamt ¹⁾ 2)	
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau- gewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe	Insgesamt ¹⁾ 2)	Textilind.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe	Insgesamt ¹⁾ 2)	einschl. Saison- gewerbe	auschl. Saison- gewerbe	
1929																						
Januar ...	95,9	88,9	90,6	36,6	78,4	94,4	81,2	73,6	89,1	86,0	67,2	73,5	85,0	85,7	84,1	79,1	78,9	75,7	85,8			
Februar ...	96,0	87,4	89,6	28,1	74,1	92,3	78,7	69,9	87,8	85,7	67,3	72,7	84,2	84,2	82,9	77,1	76,8	72,7	84,3			
März	96,2	88,4	91,1	53,5	76,2	93,3	78,1	78,1	88,5	84,7	67,4	74,9	83,3	85,8	84,0	78,5	78,1	78,3	86,2			
April	97,4	89,9	93,7	79,2	80,2	94,4	81,6	86,8	90,1	84,0	75,2	77,4	83,6	88,1	86,1	82,5	81,8	85,1	87,5			
Mai	97,1	90,9	94,2	87,6	82,7	94,4	78,9	89,7	90,6	83,2	70,9	78,6	82,1	88,1	86,2	82,4	81,8	86,8	87,8			
1930																						
Januar ...	96,8	81,9	85,2	41,9	69,8	89,7	77,6	71,1	84,2	82,2	68,8	63,4	75,4	80,0	80,1	77,4	74,5	73,6	81,1			
Februar ...	91,2	80,7	84,4	37,2	68,5	86,8	77,2	68,5	82,3	81,0	67,9	63,9	73,7	79,4	79,6	77,0	73,4	71,8	79,5			
März	91,1	79,5	84,6	46,8	68,3	87,2	74,3	71,0	81,6	80,0	67,8	66,2	73,7	78,2	80,1	77,9	73,4	73,7	79,0			
April	90,3	79,2	84,9	54,5	68,2	87,0	75,6	73,2	81,3	78,6	66,0	66,8	73,1	77,0	81,8	78,6	73,0	75,3	78,6			
Mai ³⁾	91,2	78,0	84,2	50,5	67,5	85,4	74,9	74,3	80,6	78,4	72,8	64,9	73,7	74,8	80,1	79,2	74,2	76,2	78,6			

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Ab Juni 1929 Berechnung auf erweiterter Grundlage. — ³⁾ Vorläufig.

Lagerpolitik und Kreditversorgung.

Die gegenwärtige Konjunkturlage drängt die Frage auf, ob sich durch Maßnahmen der Lagerpolitik beim Einzelhandel, beim Großhandel und bei der Industrie der Kapitalbedarf dieser Wirtschaftsgruppen verringern läßt. Wäre dies möglich, so würde dadurch die Verflüssigung des Geldmarkts verstärkt, die Ergiebigkeit des Kapitalmarkts gefördert werden. Dies würde eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Belebung der Wirtschaft begünstigen.

Da für Deutschland die erforderlichen Zahlenunterlagen nicht zur Verfügung stehen und überdies höchstens die Entwicklung eines ganz kurzen Zeitraums herangezogen werden könnte, wird hier die Frage an Hand der Erfahrungen in den Vereinigten Staaten von Amerika behandelt.

Kurzfristige Einkaufsdispositionen.

Auch in Deutschland wird seit geraumer Zeit jene Art der amerikanischen Betriebspolitik propagiert, die unter dem Schlagwort des „from hand to mouth buying“ bekannt ist. Ihr Ziel besteht in einer Steigerung der Umschlagshäufigkeit der Lager beim Handel, also in weitgehender Kleinhaltung der Vorräte, die infolge schnellen Wechsels von Geschmack und Mode mit immer größeren Risiken belastet sind. Knapphaltung der Lager bedeutet, daß der Einzelhandel und der Handel überhaupt in seinem Einkauf möglichst kurzfristig disponieren muß.

Diese Betriebsführung ist für den Einzelbetrieb zweckmäßig und gewinnbringend; denn da der Kapitalbedarf sich verringert und die Verluste durch Warenschwund und Modewechsel sich vermindern, werden die Kosten gesenkt. Volkswirtschaftlich betrachtet sind jedoch eindeutige Vorteile einer solchen Betriebspolitik nur dann zu erwarten, wenn überflüssige Lager liquidiert, also unnötige Kapitalbindungen gelöst werden. Geht der Lagerabbau des Einzelhandels aber so weit, daß lediglich eine Verlagerung der Vorräte vom Handel in die Industrie stattfindet, so bedeutet das keine Freisetzung von Kapitalien. Denn indem die volkswirtschaftliche Funktion der Vorratshaltung vom Einzelhandel zur Industrie verschoben wird, wird gleichzeitig die Kreditbeanspruchung in der gleichen Richtung verschoben. Sehr fraglich ist es überdies, ob eine derartige Veränderung in der Verteilung der volkswirtschaftlichen Aufgaben erwünscht ist (siehe unten).

Tendenzen der Lagerhaltung.

Die Lagerhaltung des Handels vergrößert sich grundsätzlich im gleichen Maß, wie die Verteilungsaufgaben des Handels sich komplizieren, das Warenangebot vielgestaltiger wird. Die steigenden Ansprüche der Konsumenten erzwingen immer reichhaltigere Sortimente, eine Tendenz, die in der weitgehenden Spezialisierung des Einzelhandels ihren sichtbaren Niederschlag gefunden hat.

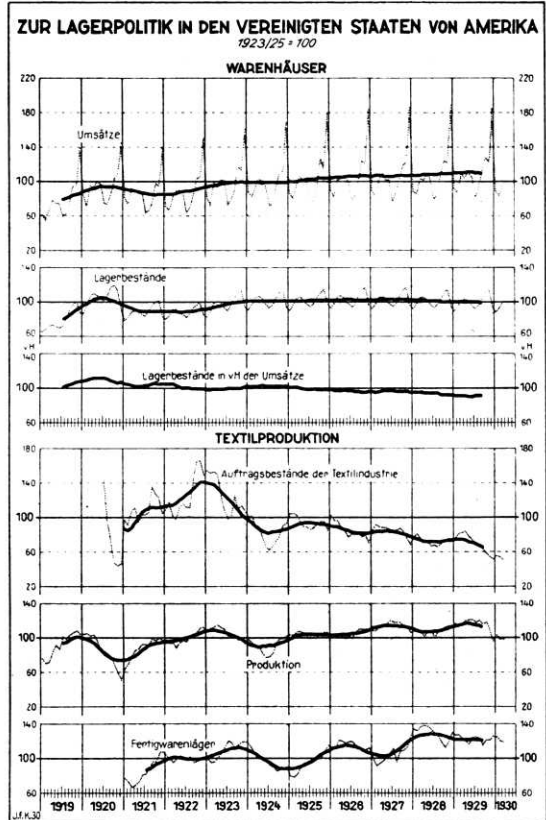
Auf der anderen Seite führt die Vereinheitlichung zahlreicher Verbrauchsgüter, die in Deutschland zwar noch in ihren Anfängen steckt, in Amerika dagegen bereits bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat, allmählich zu einem günstigeren Verhältnis zwischen Umsatz und Lager.

Nach den bisherigen Erfahrungen haben sich, volkswirtschaftlich gesehen, die auf Lagervergrößerung hinwirkenden Faktoren als stärker erwiesen, so daß einer Vorratsverringerung im Sinne großer Kapitalfreisetzung im allgemeinen wohl ziemlich enge Grenzen gesetzt sind.

Die Wirkungen des „from hand to mouth buying“.

Für Deutschland lassen sich die Wirkungen der kurzfristigen Einkaufsdispositionen des Einzelhandels, die in vielen Branchen zu beobachten sind, bisher zahlenmäßig nicht nachweisen. Dagegen dürften amerikanische Unterlagen einen

Anhalt für eine derartige Untersuchung ermöglichen. Dort liegen die Voraussetzungen für eine wirksame Kapitalfreisetzung durch Lagerabbau infolge der wesentlich einheitlicheren Konsumgewohnheiten weit günstiger als in Deutschland, dessen Verbrauchsgestaltung immer noch sehr mannigfaltig ist. Auch setzte die Bewegung des „from hand to mouth buying“ in der amerikanischen Wirtschaft bereits vor mehreren Jahren ein, in einer Zeit also, in der der deutsche Handel gerade vor der Aufgabe stand, seine durch die Inflation geschwundenen Lager wieder aufzubauen.



Die stark gezeichneten Kurven im obigen Bild sind bewegliche 2-Monatsdurchschnitte; sie geben die Konjunkturbewegung wieder.

Bereits im Jahr 1925 bahnte sich bei den amerikanischen Warenhäusern, die hier als Repräsentanten für den Einzelhandel zugrunde gelegt werden, ein bemerkenswerter Wandel im Verhältnis von Umsatz und Lagerentwicklung an. Während in den Jahren 1919 bis 1924 die Vorratsentwicklung der Umsatzgestaltung weitgehend folgte, verharren die Lager seit 1925 bei steigenden Umsätzen annähernd auf gleichem Stand, so daß das Verhältnis zwischen Lager und Umsatz sich zunehmend günstiger gestaltete.

Die Wirkungen dieser veränderten Lagerpolitik des Einzelhandels zeigen sich ferner deutlich in den Auftragsbeständen der amerikanischen Textilindustrie, die hier

als repräsentativ für die dem Handel vorgelagerten Verbrauchsgüterindustrien unterstellt wird. In den Auftragsbeständen setzt sich — ebenfalls seit 1925 — deutlich ein struktureller, in jüngster Zeit konjunkturell beschleunigter Abstieg durch.

Nun erzwingt die zunehmende Kapitalintensität auch der Verbrauchsgüterindustrien, und damit ihre hohe Belastung mit fixen Kosten, eine möglichst gleichmäßige Gestaltung der Produktion. Kurzfristige Aufträge des Einzelhandels sind jedoch geeignet, dieses notwendige Gleichmaß der Produktion zu gefährden. Da die Auftragsbestände infolge der veränderten Einkaufspolitik des Handels kleiner werden, muß das Fertigwarenlager der Industrie ständig wachsende Bedeutung gewinnen. Im Verlauf der letzten fünf Jahre zeigen denn auch die Fertigwarenvorräte der Textilindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika eine deutliche strukturelle Steigerung. Während die Produktion an Textilien 1928 um 7,5 vH., 1929 und 15 vH. über dem Durchschnitt der Jahre 1923 bis 1925 lag, stiegen die Fertigwarenvorräte dieser Industrie im gleichen Zeitraum wesentlich stärker, nämlich um 29 vH. bzw. 22 vH. an. Einer

relativen Verringerung der Händlerlagers (gemessen am Umsatz) bis 1928/29 um rd. 8 vH. entsprach also eine relative Zunahme der Fabriklager (gemessen an der Produktion) um rd. 14 vH. Eine echte Kapitalfreisetzung kann aus diesen Zahlen nur insofern festgestellt werden, als man weiß, daß die Händlerlager größer sind als die Lager der Industrie.

*

Eine Verlagerung der Vorräte vom Handel zur Industrie erscheint volkswirtschaftlich deshalb nicht erwünscht, weil die Aufgabe des Handels nicht nur in der räumlichen Verteilung der Waren an den Konsum, sondern auch in ihrer zeitlichen Verteilung, in der Lagerhaltung mit allen ihren Risiken, besteht. Die Industrie ist um so weniger befähigt, auch noch diese Risiken zu übernehmen, als mit zunehmender Entfernung vom Konsum auch die Gefahr einer Entwertung der Vorräte wächst. Dieser Gefahr kann nur durch schnelle Umstellung auf veränderte Marktsituationen, durch Beeinflussung des Marktes und durch genaue Kenntnis der Verbrauchsgewohnheiten, die in der Regel nur der konsumnahe Einzelhandel besitzt, begegnet werden.

Der Weltmarkt in Kraftmaschinen.

Bei den Erörterungen auf der Weltkraftkonferenz dürften auch die Veränderungen, die im Welthandel mit Kraftmaschinen während der letzten beiden Jahrzehnte eingetreten sind, erhöhtes Interesse beanspruchen. In der nachstehenden Untersuchung ist statistisches Material zu diesen Fragen zusammengetragen.

Die mehrfarbige Beilage dieses Wochenberichts gibt einen Ueberblick über Entwicklung und Zusammensetzung der Weltproduktion von Kraftmaschinen.¹⁾

Entwicklungstendenzen in der Verwendung von Kraftmaschinen.

Drei Tendenzen kennzeichnen die Entwicklung von Produktion und Verwendung von Kraftmaschinen während der letzten beiden Jahrzehnte:

1. Stark wachsende Bedeutung der Verbrennungs- und Explosionsmotoren.
2. Verdrängung primärer Kraftmaschinen für den unmittelbaren Antrieb von Maschinen und Apparaten durch Sekundärkraftmaschinen (Generatoren, Elektromotoren).
3. Innerhalb der Wärmekraftmaschinen Zurückdrängung der Kolbendampfmaschine, insbesondere durch die Dampfturbine.

Außerdem ist bei fast allen Primärkraftmaschinen die durchschnittliche Leistung gestiegen.

Versorgung des Weltmarkts.

Diesen Entwicklungstendenzen in der Verwendung von Kraftmaschinen entsprechen die Wandlungen im Welthandel von Kraftmaschinen: Die Welthandelsumsätze in Verbrennungs- und Explosionsmotoren sind in den letzten 20 Jahren am stärksten gestiegen. Mit 382 Mill. RM beträgt die Weltausfuhr dieser Maschinenart (ohne Berücksichtigung der Preisveränderungen) heute mehr als das Zweieinhalbfache der Ausfuhr von 1913, während sich die Gesamtausfuhr an Kraftmaschinen in der gleichen Zeit von 398,5 Mill. RM auf 798 Mill. RM, also um rd. 100 vH. erhöht hat. Nahezu die Hälfte der gesamten Kraftmaschinenausfuhr der Welt besteht heute aus Verbrennungs- und Explosionsmotoren, gegenüber einem reichlichen Drittel im Jahr 1913.

Die Weltausfuhr von Elektrokraftma-

schinen hat sich seit 1913 auf mehr als das Doppelte erhöht (von 148,8 Mill. RM auf 307 Mill. RM im Jahr 1929). Dagegen hat sich der Wert der Weltausfuhr von Wärmekraftmaschinen gegenüber 1913 — trotz der Preisveränderungen — kaum verändert. (Dampfturbinen und Kolbendampfmaschinen werden in der Außenhandelsstatistiken nicht immer von

Weltausfuhr von Kraftmaschinen

	Mill. RM				in vH. der Weltausfuhr an Kraftmaschinen insgesamt			
	1913 ^{*)}	1925	1927	1929	1913	1925	1927	1929
Kraftmaschinen, insgesamt . . .	398,5	638,1	663,9	798,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Verbrennungs- u. Explosionsmotoren	150,2	295,5	296,9	382,0	37,7	46,3	44,7	47,9
Elektrokraftmaschinen	148,8	242,5	268,3	307,0	37,3	38,0	40,4	38,5
Dampfmaschinen u. Dampfturbinen ¹⁾	82,5	81,1	82,5	85,5	20,7	12,7	12,4	10,7
Wasserkraftmaschinen ¹⁾	17,0	19,0	16,2	23,5	4,3	3,0	2,5	2,9

^{*)} Originalwerte; ohne Ausschaltung der Preisveränderungen. — ¹⁾ Z. T. geschätzt. — ²⁾ Einschl. Windmotoren und sonstiger Kraftmaschinen.

einander getrennt.) Ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtausfuhr von Kraftmaschinen ist infolgedessen von einem Fünftel auf etwa ein Zehntel zurückgegangen. Die Weltausfuhr an sonstigen Kraftmaschinen — es kommen insbesondere Wasserturbinen und Windmotoren in Betracht — konnte sich in der Nachkriegszeit nur wenig erhöhen.

Hauptlieferanten des Weltmarkts.

Die wichtigsten Lieferanten von Kraftmaschinen für den Weltmarkt sind die drei großen Industriestaaten Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Auf sie zusammen entfallen gegenwärtig ungefähr 70 vH. der gesamten Kraftmaschinenausfuhr der Welt.

¹⁾ Die Zahlen der Außenhandels- und Produktionsstatistiken sind nicht ohne weiteres vergleichbar. Einmal sind die Ausfuhrwerte — infolge der Einbeziehung von Handelsaufschlägen, Frachtkosten usw. — höher als die Produktionswerte, sodann sind in den Außenhandelszahlen die eingebauten Automobilmotoren nicht enthalten, während diese in den Produktionszahlen grundsätzlich berücksichtigt worden sind. Nähere Einzelheiten und Material zur Frage der Weltkraftwirtschaft siehe Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Sonderheft 19 „Die Energiewirtschaft der Welt in Zahlen“.

Vor dem Krieg stand in der Ausfuhr von Kraftmaschinen Großbritannien an erster Stelle. Es deckte den Welteinfuhrbedarf nahezu zu einem Drittel. In geringem Abstand folgte Deutschland mit einem Anteil von etwa 28 vH; die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen damals mit etwa 20 vH die dritte Stelle ein.

Weltausfuhr von Kraftmaschinen

Mill. RM.

Länder	1913 ^{*)}	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Vereinigte Staat. von Amerika	81,6 ^{*)}	142,2	202,9	210,4	192,2	202,1	208,7
Deutsches Reich	110,7	65,8	98,4	105,6	124,2	160,2	185,6
Großbritannien	121,1	134,3	156,9	147,5	155,2	162,3	161,2
Schweiz	41,5	53,0	65,4	57,3	63,6	74,6	76,0
Schweden	15,7	32,8	35,6	35,2	33,8	46,7	43,7 ¹⁾
Frankreich ¹⁾	9,0	16,5	18,8	22,1	23,1	29,9	25,8
Niederlande	8,0 ³⁾	11,4	13,9	16,1	20,2	26,7	22,2
Dänemark	1,7	6,6	10,7	9,9	5,9	15,2	15,0 ⁴⁾
Österreich	3,7 ⁴⁾	13,4	11,3	10,8	11,5	11,9	14,3
Tschechoslow.	-	4,6	5,1	4,2	7,4	13,4	12,5
Belgien	2,5 ³⁾	3,5 ³⁾	4,7	5,3	7,7	11,1	10,5
Italien	1,7	6,7	6,8	8,1	8,4	7,6	10,3
Sonst. Länder	1,4	8,0	7,7	10,1	10,7	10,4	12,3
Insgesamt	398,6	498,8	638,2	642,6	663,9	772,1	798,1

^{*)} Originalwerte; ohne Ausschaltung der Preisveränderungen. — ¹⁾ Zum Teil geschätzt. — ²⁾ Fiskaljahr 1913/14. — ³⁾ geschätzt. — ⁴⁾ Österreich-Ungarn.

Diese Verhältnisse haben sich seitdem grundlegend verändert. In schnellem Anstieg konnten die Vereinigten Staaten von Amerika in den ersten Jahren der Nachkriegszeit an die erste Stelle aufrücken, und zwar in der Hauptsache wegen der rasch wachsenden Ausfuhr von Verbrennungs- und Explosionsmotoren für Fahrzeuge. In den letzten fünf Jahren ist dagegen die Ausfuhr von Kraftmaschinen der Vereinigten Staaten annähernd gleichgeblieben; anteilmäßig haben sie also in der Versorgung des Kraftmaschinenweltmarkts an Bedeutung verloren. Das gleiche gilt für Großbritannien; auch hier hat sich die Ausfuhr von Kraftmaschinen seit 1925 verhältnismäßig nur wenig verändert.

Deutschland war infolge des schnellen Vordringens der Vereinigten Staaten auf den wichtigsten Weltmärkten und, da Großbritannien die deutschen Hauptabsatzgebiete vorübergehend beherrschte, in den ersten Nachkriegsjahren in der Versorgung des Weltmarkts mit Kraftmaschinen an die dritte Stelle zurückgedrängt worden. Anders als in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien ist die Ausfuhr Deutschlands da-

gegen seit 1925 von Jahr zu Jahr gewachsen, so daß Deutschland gegenwärtig wieder die zweite Stelle in der Weltausfuhr von Kraftmaschinen einnimmt.

Neben den großen Industriestaaten spielen noch die Schweiz, Schweden und Frankreich in der Weltausfuhr von Kraftmaschinen eine gewisse Rolle. Es ist bemerkenswert, daß diese Länder zusammen mit den kleineren Ausfuhrländern (Niederlande, Belgien, Italien, Dänemark, Österreichische Nachfolgestaaten) ihren Anteil am Welthandel in Kraftmaschinen gegenüber den drei großen Industriestaaten wesentlich steigern konnten.

Konkurrenzverhältnisse auf dem Weltmarkt.

Ein reger Austausch von Kraftmaschinen findet zwischen den großen Produktionsländern statt, vor allem zwischen Deutschland und Großbritannien. Die Vereinigten Staaten machen hiervon insofern eine Ausnahme, als sie ihren Bedarf an Kraftmaschinen infolge prohibitiv wirkender Schutzzölle fast ausschließlich aus der eigenen Produktion decken.

Im übrigen sind als Kraftmaschinenlieferanten in einzelnen großen Gebietkomplexen nach wie vor bestimmte Länder vorherrschend. So hat Deutschland im allgemeinen seine Stellung in den nord-, ost- und mitteleuropäischen Ländern beibehalten können. Großbritannien steht infolge handelspolitischer Vergünstigungen in seinen Dominions — abgesehen von Kanada — und in seinen Kolonien an erster Stelle. Auf den meisten amerikanischen Märkten — vor allem in Nord- und Mittelamerika — sind dank enger wirtschaftspolitischer Beziehungen die Vereinigten Staaten führend. Frankreich beliefert hauptsächlich seine Kolonien; das gleiche gilt für die Niederlande und Belgien. Bemerkenswert ist das Vordringen der Vereinigten Staaten und Deutschlands in Ostasien auf Kosten Großbritanniens.

In allen Gebieten hat sich die Konkurrenz während der letzten Jahre verschärft. Die Aufnahmefähigkeit für Kraftmaschinen hat sich in den meisten Ländern bis zum Jahr 1928 hauptsächlich infolge zunehmender Industrialisierung und wachsender Motorisierung des Straßenverkehrs erhöht. Mit dem Einsetzen des allgemeinen Konjunkturrückgangs in der Weltwirtschaft im Jahr 1929 hat dagegen in vielen bedeutenden Ländern die Aufnahmefähigkeit auch für Kraftmaschinen merklich nachgelassen.

Einfuhr von Kraftmaschinen in wichtigen Bezugsländern

in Mill. RM.

Einfuhrland	Einfuhr von Kraftmaschinen															
	Insgesamt				Davon entfallen auf:											
					Deutschland				Großbritannien				Ver. Staaten von Amerika			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Deutschland	12,6	13,7	33,1	45,1	—	—	—	—	1,3	1,0	2,1	3,9	0,6	2,0	15,5	15,8
Frankreich	18,9	17,3	13,3	22,1	3,3	3,6	3,0	—	3,7	2,6	2,7	—	3,0	1,7	0,7	—
Großbritannien	15,8	19,8	24,4	20,8	0,9	1,4	2,6	2,4	—	—	—	—	3,5	4,9	6,6	6,2
Italien	9,2	12,4	12,4	16,7	3,9	5,7	4,2	—	0,5	0,4	0,7	—	0,7	1,3	1,4	—
Niederlande	23,0	30,2	34,7	41,8	11,7	14,2	17,0	17,0	3,6	4,3	6,4	7,0	1,4	1,7	2,0	2,5
Spanien	24,7	22,4	29,4	36,1	9,5	8,3	8,6	9,9	2,9	3,1	3,9	4,0	3,2	1,7	2,9	3,9
Argentinien	19,9	20,0	22,5	40,3	3,9	5,0	5,0	—	1,7	1,5	1,3	—	1,7	1,5	2,5	—
Australien ¹⁾	34,5	35,1	36,9	34,4	0,4	0,7	0,7	0,9	24,7	24,0	21,4	23,5	7,3	7,5	11,7	7,0
Britisch Indien ²⁾	37,1	42,6	37,6	38,9	0,6	1,6	1,5	1,3	34,0	37,3	33,2	33,6	1,4	1,4	1,7	1,5
Japan	34,4	39,4	27,8	39,1	4,7	5,1	3,5	—	5,6	2,4	3,8	—	17,4	24,4	17,0	—
Kanada ²⁾	40,3	64,7	75,2	86,4	0,0	0,0	0,0	—	3,4	5,1	5,1	7,2	36,1	59,0	69,4	77,9
Südafrik. Union	9,4	8,1	11,5	11,5	0,5	0,4	0,4	0,6	6,7	4,4	7,0	6,4	1,9	2,9	3,6	3,9

¹⁾ Fiskaljahre, endend am 30. Juni. — ²⁾ Fiskaljahre, endend am 31. März.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8.00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

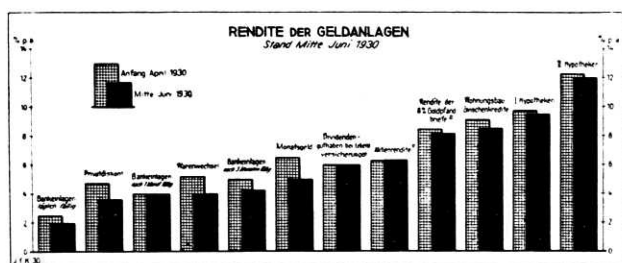
— Hierzu 3 Beilagen —

Zur Kreditlage.

Die Rendite der Geldanlagen¹⁾.

Der Rückgang der Zinssätze hat bis zur Gegenwart angehalten. Charakteristisch für die augenblickliche Kreditlage ist jedoch, daß die Spanne zwischen den Zinssätzen für Kurzkredite und Langkredite sehr beträchtlich ist; m. a. W.: Die Fluktuation zwischen dem sehr flüssigen Geldmarkt und dem nur wenig ergebnisreichen Kapitalmarkt hat bis jetzt nur sehr geringe Fortschritte gemacht. Erst eine durchgreifende Verflüssigung auch des Kapitalmarkts läßt aber erwarten, daß sich die Wirtschaft von ihrem Tiefpunkt erholen wird.

Im letzten Vierteljahr hat allerdings die Erleichterung des Kapitalmarkts zugenommen. So hat sich der Nettoszinssatz für Hypothekarkredite um etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ % gesenkt. Zunächst wurden die Auszahlungskurse etwas heraufgesetzt; daneben wurden in wachsendem Maße Hypotheken mit einer längeren Laufzeit gewährt, so daß sich also der Disagioverlust auf eine verhältnismäßig lange Reihe von Jahren verteilt und somit die auf ein Jahr entfallende Belastung des Kreditnehmers durch Aufholung des Disagios geringer geworden ist.



¹⁾ für Anfang Mai berechnet. — ²⁾ Durchschnittskurs für Mai.

Die im Schaubild angegebene Rendite der 8proz. Goldpfandbriefe bezieht sich auf die Papiere von Hypotheken-Aktienbanken. Diese Rendite ist, da die Kurse der Pfandbriefe von Hypotheken-Aktienbanken durchschnittlich am höchsten von allen 8proz. Werten stehen, geringer als die Rendite der 8proz. Kommunalobligationen dieser Institute, der landwirtschaftlichen und städtischen Pfandbriefe, der Provinz-, Stadt- und Industrieanleihen. Ähnliche Unterschiede in der Rendite der einzelnen Wertpapiergruppen finden sich auch bei den 7, 6 und 5proz. Papieren.

Die Sätze für Monatsgeld, Privatkonto und Warenwechsel kommen vor allem im Verkehr von Bank zu Bank in Betracht. Die Verzinsung der aufgelaufenen Dividendenguthaben bei den Lebensversicherungen hat sich in letzter Zeit nicht geändert. Hier ist jedoch zu bemerken, daß die Berichtsstellen solche Gesellschaften sind, die die aufgelaufenen Dividendenguthaben verhältnismäßig hoch verzinsen.

Wirkungen der Zinsverbilligung.

Der Rückgang der Zinssätze, der sich auf dem Markt der Kurzkredite sehr kräftig, auf dem Markt der Langkredite bis jetzt in weit geringem Grad durchgesetzt hat, bedeutet für die Wirtschaft eine beträchtliche Kostenersparnis, von der jedoch die einzelnen Wirtschaftszweige sehr unterschiedlich betroffen werden.

Zunächst haben von der Zinsermäßigung diejenigen Wirtschaftszweige den größten Vorteil, in denen der Anteil des Fremdkapitals an den arbeitenden Mitteln sehr hoch ist; denn es besteht der Zwang, für das Fremdkapital einen bestimmten Mindestzinssatz zu erwirtschaften. Je niedriger die Beträge sind, die für die Verzinsung des Fremdkapitals aufgebracht werden müssen, desto größere Beträge stehen aus den Verkaufserlösen für den Betrieb selbst zur Verfügung. Da sich

die Zinssätze für Kurzkredite weit stärker als die für Langkredite gesenkt haben, trifft die Zinsermäßigung in erster Linie diejenigen Wirtschaftszweige, die mit verhältnismäßig hohen kurzfristigen Krediten arbeiten. Die Zinssätze für Langkredite liegen im allgemeinen für längere Zeit fest, so daß sich die allmähliche Senkung der Kosten für Langkredite zunächst nur hinsichtlich neu aufzubauender Langkredite günstig für die einzelnen Wirtschaftszweige auswirkt.

Die Unterschiede, die sich hierbei zwischen den einzelnen Industriezweigen ergeben, sind außerordentlich groß. Bei den Wirtschaftszweigen, die in der folgenden Übersicht zusammengestellt sind, bewegt sich der Anteil des Fremdkapitals an den gesamten arbeitenden Mitteln zwischen 24 vH. (Baustoffindustrie) und 64 vH. (Warenhandel).

Nun ist aber zu beachten, daß besonders die Umschlagshäufigkeit des Kapitals, d. h. das Verhältnis von Umsatz zu arbeitenden Mitteln die Auswirkung von Zinsveränderungen beeinflusst: Je öfter das Kapital umgeschlagen wird, um so geringer ist die Zinsbelastung der Umsatzeinheit. Im ganzen wird den Zinsveränderungen also dort die größte Bedeutung zukommen, wo hohe arbeitende Mittel mit geringer Umschlagshäufigkeit zusammentreffen. Die höchste Zinsabhängigkeit zeigt sich demnach u. a. im Schiffbau, in der chemischen Großindustrie, im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, im Braunkohlenbergbau; eine verhältnismäßig niedrige dagegen im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, im Bekleidungsgewerbe und im Warenhandel.

Umsatz und Kapitalstruktur.

(Größenordnungen nach der Bilanzstatistik für 1926 und 1927)

Wirtschaftszweig	Fremdkapital in vH der arbeitenden Mittel	Der Jahresumsatz beträgt das ...fache	
		der arbeitenden Mittel	des Fremdkapitals
Steinkohlenbergbau	27	0,8	3,2
Braunkohlenbergbau	26	0,6	2,2
Bergbau u. Eisenindustrie	31	0,6	2,0
Baustoffindustrie	24	0,9	3,6
Großindustrie	45	1,4	3,1
Metallhütten	47	1,3	2,7
Mit. Eisengewinnung verb. Werke	44	0,9	2,1
Chemische Großindustrie	34	0,6	1,7
Papierherstellung	46	1,2	2,7
Industrie der Steine u. Erden	31	0,9	3,0
Herst. v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	32	1,0	3,0
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	45	0,8	1,9
Schiffbau	63	0,7	1,2
Elektrotechnik	45	1,0	2,3
Feinmechanik und Optik	36	0,9	2,4
Chemische Industrie	34	0,8	2,5
Textilindustrie	46	1,1	2,5
Papierverarbeitung	32	1,6	4,9
Vervielfältigungsgewerbe	34	0,8	2,5
Leder- u. Linoleumindustrie	47	1,1	2,2
Kautschuk- u. Asbestindustr.	47	1,4	3,0
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	43	0,9	2,1
Musikinstrumentenindustrie	32	1,2	3,6
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	51	1,5	2,9
Bekleidungsgewerbe	42	2,0	4,8
Warenhandel	64	2,5	4,0
Baugewerbe	47	1,4	3,0

Zur Berechnungsmethode: Das Verhältnis von Umsatz, arbeitenden Mitteln und Fremdvorschuldung läßt sich für eine größere Zahl von Aktiengesellschaften festsetzen. Es wurde mit Hilfe der amtlichen Bilanzstatistik zunächst für sämtliche Aktiengesellschaften der betreffenden Industriezweige der Anteil der Schulden an den arbeitenden Mitteln errechnet. Das hierbei gewonnene Verhältnis wurde sodann auf die durch eine besondere Erhebung des Statistischen Reichsamts erfaßten 1387 Aktiengesellschaften für 1926 und 1366 Aktiengesellschaften für 1927, für die der Umsatz und die arbeitenden Mittel festgestellt sind, übertragen. Danach erfolgte die Berechnung des Umsatzes im Verhältnis zu den Schulden der betreffenden Wirtschaftszweige. Diese Berechnung kann freilich nur Anhaltspunkte für die Beurteilung der Einwirkungen von Änderungen des Zinssatzes geben.

Die Angaben in der Übersicht beziehen sich auf den Durchschnitt der Jahre 1926 und 1927. Neuere Zahlen liegen noch nicht vor; indes dürfte sich an der Größenordnung nur wenig geändert haben.

¹⁾ Vgl. auch Wochenbericht Nr. 2 vom 9. April 1930.

Zahlenübersicht

Berlin, den 18. Juni 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		22.-27. April 1929	29. April bis 4. Mai 1929	6.-11. Mai 1929	13.-18. Mai 1929	20.-25. Mai 1929	27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	21.-26. April 1930	28. April bis 3. Mai 1930	5.-10. Mai 1930	12.-17. Mai 1930	19.-24. Mai 1930	26.-31. Mai 1930	2.-7. Juni 1930	9.-14. Juni 1930				
		17	18	19	20	21	22	23	24	17	18	19	20	21	22	23	24				
Woche:																					
I. Tätigkeitsgrad																					
Arbeitslosigkeit																					
Hauptunterstützungsempfänger	1000	—	1126,0	—	927,7	—	807,8	—	—	—	1763,1	—	1630,0	—	1550,9	—	—				
i. d. Arbeitslosenversicherung	1000	—	196,8	—	198,9	—	203,0	—	—	—	318,0	—	323,4	—	338,3	—	—				
i. d. Krisenunterstützung	1000	—	1324,8	—	1126,6	—	1010,8	—	—	—	2081,1	—	1953,4	—	1889,2	—	—				
zusammen	1000	—	1324,8	—	1126,6	—	1010,8	—	—	—	2081,1	—	1953,4	—	1889,2	—	—				
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1140,7	1163,8	1132,7	1104,7	—	1132,3	1100,1	1112,8	—	1698,4	1712,0	1739,5	1759,5	1770,1	1775,1	—				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	403,0	382,0	405,4	402,4	397,4	425,1	405,0	406,5	363,2	357,1	344,7	348,4	348,1	363,5	340,6	—				
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	1000 t	74,3	62,8	71,2	68,1	69,9	70,6	69,8	71,4	59,8	51,8	58,9	58,5	58,0	63,0	54,6	—				
Kokserzeugung i. Ruhrrevier	1000 t	86,3	86,7	84,0	83,3	86,3	86,6	87,8	89,2	73,1	75,2	74,8	71,9	73,9	72,7	72,3	—				
Steinkohle in England ²⁾	1000 t	868,3	845,2	864,9	893,0	615,6	830,5	849,1	854,7	691,1	866,8	836,0	829,0	817,4	793,2	—	—				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	158,8	158,6	164,0	158,8	157,6	159,5	157,7	158,9	133,1	132,3	135,6	135,8	138,4	144,2	135,7	—				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste	Zahl	325	298	377	341	498	365	371	347	509	343	393	298	363	274	257	—				
„	1000 RM	470,1	417,9	489,8	475,1	634,3	458,2	479,4	466,6	659,5	421,1	511,1	388,5	432,7	367,6	313,3	—				
Vergleichsverfahren	Zahl	15	17	22	17	20	20	16	18	29	26	28	25	27	30	28	27				
Konkurse	Zahl	39	36	40	36	32	31	27	36	40	42	41	43	37	44	35	32				
Notenbanken³⁾																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2316	2086	1914	1916	2005	2157	2167	2176	3006	2987	2990	2971	3021	3038	3094	—				
davon Reichsbank	1000	2219	1991	1819	1821	1911	2064	2073	2083	2912	2863	2896	2875	2929	2942	2999	—				
Notenbankkredite ⁴⁾	1000	2553	3377	3389	3053	2809	3431	3140	2927	1840	2316	2073	1809	1729	2301	2022	—				
davon Reichsbank	1000	2357	3189	3194	2889	2619	3260	2970	2758	1686	2152	1914	1654	1573	2146	1871	—				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	1000	925	714	717	755	782	757	763	742	858	645	709	667	804	509	562	—				
davon Reichsbank	1000	769	585	585	649	642	628	632	603	732	537	601	556	600	401	449	—				
Bundes Reserve Banken U.S.A.	Mill. \$	974,5	985,8	962,0	914,6	904,4	988,2	977,4	933,9	211,5	233,4	237,4	210,5	210,0	247,0	239,7	210,5				
Diskontierte Wechsel	1000	149,8	150,7	149,5	155,8	153,3	144,6	147,3	169,9	527,4	529,5	527,8	527,9	528,3	529,8	543,8	578,7				
Regierungssicherheiten	1000	149,8	150,7	149,5	155,8	153,3	144,6	147,3	169,9	527,4	529,5	527,8	527,9	528,3	529,8	543,8	578,7				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. RM	5498	6304	6077	5777	5584	6310	6021	5819	5515	6170	5859	5617	5452	6324	6049	—				
davon Reichsbanknoten	1000	3915	4626	4435	4161	3999	4599	4365	4185	4101	4656	4396	4189	4041	4806	4566	—				
Postscheckverkehr (Lastschriften)	1000	1581	1446	1231	1453	1310	1579	1417	1359	1411	1525	1415	1318	1320	1356	1329	—				
Postcheckguthaben (Bestände)	1000	658	620	616	638	671	582	608	571	689	604	574	508	592	549	617	—				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze	% p. a.	7,5 ⁹⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	5	5	5	5	4,5 ¹²⁾	4,5	4,5	4,5				
Reichsbankdiskont	1000	10,5 ¹⁰⁾	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	11,5 ¹¹⁾	11,5	8	8	8	8	7,5 ¹²⁾	7,5	7,5	7,5				
Debetzinsen ⁹⁾ \ der Stempel-Kreditzinsen ¹⁰⁾ / vereinigung	1000	4,5 ¹⁰⁾	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	5,5 ¹¹⁾	5,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2 ¹²⁾	2	2	2				
Tagesgeld	1000	5,57	9,32	9,49	9,82	9,18	9,18	8,19	7,34	4,21	6,23	4,83	3,54	3,21	4,78	5,47	3,94				
Monatsgeld	1000	8,41	8,99	9,30	9,78	10,09	10,46	10,12	9,89	5,64	5,63	5,50	5,39	5,29	5,14	5,13	5,13				
Privatdiskont	1000	6,86	7,42	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	4,38	4,23	4,06	3,92	3,75	3,75	3,75	3,63				
Warenwechsel mit Bank giro	1000	6,98	7,31	7,61	7,88	8,31	9,04	8,69	8,19	4,61	4,56	4,46	4,28	4,15	4,16	4,15	4,12				
Reportgeld	1000	8,50	—	—	—	9,75	10,38	—	—	6,00	—	—	—	5,50	5,50	—	—				
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	1000	6,23	6,35 +)	6,35	6,36	6,37	6,38	6,39	6,39	6,28	6,26	6,28	6,23	6,23	6,18	6,15	6,14				
„ 6% „	1000	7,19	7,39 +)	7,42	7,46	7,47	7,50	7,51	7,51	7,31	7,27	7,15	7,13	7,06	7,03	7,03	7,04				
„ 7% „	1000	8,17	8,30 +)	8,33	8,36	8,39	8,43	8,38	8,31	7,88	7,77	7,61	7,64	7,56	7,54	7,54	7,56				
„ 8% „	1000	8,38	8,46 +)	8,49	8,54	8,57	8,58	8,55	8,53	8,26	8,22	8,16	8,16	8,13	8,12	8,11	8,11				
Call money New York	1000	10,00	11,17	11,33	8,42	6,25	6,00	6,92	7,54	3,50	3,67	3,08	3,00	3,00	3,00	3,00	2,75				
Privatdiskont London	1000	5,16	5,11	5,09	5,14	5,36	5,35	5,29	5,28	2,52	2,30	2,13	2,15	2,18	2,16	2,15	2,27 ¹³⁾				
„ Zürich	1000	3,44	3,38	3,38	3,31	3,31	3,31	3,25	3,25	2,63	2,63	2,50	2,44	2,38	2,25	2,13	2,00				
„ Amsterdam	1000	5,28	5,34	5,31	5,31	5,31	5,41	5,51	5,28	2,74	2,76	2,41	2,16	2,08	2,11	1,85	1,78				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	RM je \$	4,2172	4,2166	4,2166	4,2124	4,1939	4,1948	4,1936	4,1948	4,1883	4,1882	4,1898	4,1906	4,1907	4,1903	4,1909	4,1913				
London	RM je £	20,47	20,47	20,46	20,43	20,36	20,34	20,34	20,34	20,36	20,36	20,36	20,36	20,37	20,36	20,36	20,36				
Paris	RM je 100 fr	16,49	16,49	16,48	16,46	16,41	16,40	16,40	16,40	16,43	16,43	16,44	16,44	16,43	16,43	16,43	16,45				
Aktienkurse																					
Bergbau- und Schwerindustrie	1924/26=100	123,6	123,0	124,6	121,9	122,6	124,1	129,7	128,2	120,0	119,6	119,0	119,2	120,3	119,6	118,1	116,4				
Verarbeitende Industrie	1924/26=100	132,1	130,8	131,6	128,4	128,3	128,6	134,1	132,7	110,9	110,9	111,1	111,4	112,2	111,6	109,7	107,6				
Handel und Verkehr	1924/26=100	158,7	157,1	157,9	155,5	155,4	155,0	159,4	159,0	141,8	141,0	140,8	141,0	141,5	141,1	139,9	138,1				
Gesamt	1924/26=100	138,1	136,9	137,9	135,0	135,1	135,5	140,8	139,6	121,7	121,3	121,2	121,5	122,3	121,8	120,1	118,2				
Warenpreise																					
Indexziffern	1913 = 100	124,1	121,4	119,5	117,2	117,1	116,9	119,0	120,5	101,5	100,0	99,4	102,2	101,5	101,9	101,5	100,4				
Reagible Waren ⁵⁾	1913 = 100	136,3	136,1	136,0	135,8	135,6	134,2	134,5	134,9	126,7	126,4	126,0	125,8	125,7	125,2	125,1	124,8				
Großhandelspreise (gesamt)	1913 = 100	126,8	127,1	127,2	126,7	126,0	124,3	122,9	124,4	112,8	112,0	111,3	111,0	110,6	109,4	109,6	109,5				
Agrarstoffe	1913 = 100	132,2	131,6	131,4	131,3	131,3	131,2	131,4	131,2	124,2	124,3	123,9	123,8	124,0	124,0	123,7	122,9				
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	1913 = 100	157,7	157,4	157,3	157,4	157,6	157,6	157,6	157,7	151,9	151,8	151,7	151,6	151,4	151,4	151,2	151,2				
„ Fertigwaren	1913 = 100	137,7	137,7	137,7	138,0	138,1	138,2	138,4	137,4	138,8	138										

¹⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ²⁾ Förderkoh

Monatliche Wirtschaftszahlen

Juni 1930

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1929												1930						
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
I. Tätigkeitsgrad																					
Beschäftigungsgrad																					
Vollbeschäftigte *)	vH	E	85,8	84,3	85,2	87,5	87,8	88,9 ¹⁰⁾	88,7	88,6	88,2	87,6	86,3	83,1	81,1	79,5	79,0	78,6	.		
Hauptunterstützungsempfäng. *)	1000	"	2391	2622	2077	1325	1011	930	864	883	910	1061	1387	1985	2483	2656	2347	2031	1889		
Erwerbslose England *)	"	"	1394,1	1391,9	1132,9	1163,8	1132,3	1117,8	1154,1	1155,8	1181,9	1234,4	1285,5	1510,2	1491,5	1539,3	1677,5	1698,4	1770,1		
„ Italien *)	"	"	461,9	489,3	293,3	257,6	227,7	193,3	201,9	216,7	228,8	297,4	332,8	408,7	466,2	456,6	385,4	372,2	365,2		
Produktion																					
Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige	1928=100	S	95,2	91,0	99,0	108,4	109,1	109,8	104,7	103,3	101,8	101,4	101,4	96,0	94,6*	93,7*	92,5*	84,6*	.		
Verkehr (Reichsbahn)																					
Wagengestellung, arbeitstägl. beförderte Güter *)	1000 Mill. t	D	129,8	128,0	149,3	157,2	159,8	157,4	156,2	154,9	159,2	165,0	165,3	143,0	126,2	124,5	131,4	134,1	.		
	Mill. t	S	31,84	29,04	37,26	37,47	36,41	36,45	38,67	38,13	37,16	42,04	39,50	32,05	29,97	27,00*	30,88*	28,10*	.		
Binnenhandel																					
Zentralverband deutscher Konsumvereine (durchschnittliche Wochenumsätze je Mitglied)...	RM	S	8,80	9,11	9,58	8,90	8,92	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80	8,76	8,78	.		
Edeka-Genossenschaften (durchschnittliche Monatsumsätze im freien Einzelhandel)	1925=100	"	121	121	143	127	139	130	153	149	144	171	165	163	127	122	132	137	.		
Bekleidung	"	"	110	74	110	91	132	116	123	83	83	122	123	165	103	81	85	111	.		
Hausrat, Möbel	"	"	122	96	136	120	126	121	135	122	123	144	157	214	129	124	124	126	.		
Außenhandel (reiner Warenverkehr; einschließl. Reparatursachlieferungen)																					
Einfuhr	Mill. RM	S	1317	1015	1022	1254	1131	1077	1226	1073	1038	1107	1161	1020	1305	982	883	888	831		
Ausfuhr	"	"	1101	971	982	1227	1172	1077	1099	1189	1200	1247	1154	1064	1092	1026	1104	977	1097		
dav. Rep.-Sachlieferungen	"	"	73	55	54	68	79	66	71	69	69	93	63	60	59	65	61	51	79		
Einf. von Rohstoff. u. Halbwaren	"	"	688	546	563	692	613	585	613	576	547	601	652	528	634	524	493	480	454		
Ausfuhr von Fertigwaren	"	"	791	713	709	876	834	788	810	884	879	923	851	775	795	756	834	734	813		
Kreditsicherheit, arbeitstägl.																					
Wechselproteste	Zahl	D	340	339	354	372	378	350	341	303	291	327	351	383	409	360	365	354	335		
Vergleichsverfahren	1000 RM	"	469	458	532	551	497	447	443	378	370	469	501	550	584	550	499	466	427		
Konkurse	"	"	10	14	14	19	18	18	19	18	15	13	16	19	20	25	27	29	27		
	"	"	32	32	37	35	34	32	31	27	26	31	33	37	43	46	44	42	41		
Notenbanken																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	2977	2915	2816	2086	2157	2366	2576	2585	2641	2683	2732	2784	2788	2923	2977	2987	3038		
Notenbankkredite *)	"	"	2071	2368	2677	3377	3431	3361	2972	3011	3006	2828	2756	3274	2401	2465	2441	2316	2301		
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	"	"	557	664	614	715	757	756	642	554	612	567	555	866	464	583	573	645	509		
Deutsche Großbanken																					
Kreditoren	Mill. RM	E	—	11260	11238	10870	10513	10818	10896	11096	11395	11670	11686	.	—	12004	12225	12184	.		
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	"	—	5383	5521	5527	5426	5333	5468	5493	5604	5745	5907	.	—	6247	6299	6373	.		
Wechselbestand	"	"	—	3072	2832	2541	2322	2554	2552	2682	2779	2844	2893	.	—	3150	3228	3141	.		
Reports u. Lombards	"	"	—	676	670	652	657	647	647	634	622	530	504	.	—	513	523	539	.		
Zahlungsverkehr																					
Stückgeldumlauf	Mill. RM	E	6135	6247	6536	6304	6310	6503	6350	6540	6576	6473	6555	6657	6150	6220	6312	6170	6324		
Abrechnungverkehr (Reichsbk.)	"	S	11825	9781	10107	12146	10769	10147	11479	9930	9686	11149	9646	9562	10589	9122	9775	10142	10258		
Giroverkehr (Reichsbank)	"	"	64100	55918	58868	71833	65950	58034	70896	61801	58247	66220	58704	60033	65381	54370	58202	59981	60746		
Postcheckverkehr (Lastschr.)	"	"	6648	5454	5782	6534	6248	6031	6823	6346	5906	6847	6372	6363	6687	5521	5767	6063	.		
Wechselziehungen	"	"	4552	4014	4449	4656	4392	4183	4607	4073	3807	4012	3763	3891	3787	3453	3827	3490	.		
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	6,5 ¹¹⁾	6,5	6,5	7,5 ¹²⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	6,5 ¹⁴⁾	6,5 ¹⁵⁾	5,5 ¹⁶⁾	5	4,5 ¹⁷⁾		
Tagesgeld	"	"	5,16	6,44	7,08	6,94	9,38	8,11	5,56	7,64	8,17	8,38	7,98	8,27	6,43	6,36	5,88	4,80	4,34		
Monatsgeld	"	"	7,57	7,31	7,65	8,08	9,76	10,00	9,85	9,75	9,74	9,71	8,82	9,35	8,30	7,41	6,93	6,00	5,37		
Privatdiskont *)	"	"	5,80	5,81	6,31	6,63	7,49	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12	4,46	3,89		
Warenwechsel	"	"	6,37	6,23	6,50	6,76	8,02	8,30	7,83	7,74	7,70	7,75	7,39	7,38	6,80	6,02	5,51	4,78	4,29		
Nettokosten für erstellende Hypotheken	VD	"	.	10,25	.	.	10,35	.	.	10,40	.	.	10,45	.	.	10,30	.	.	.		
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	"	"	4,88	5,13	5,38	5,50	5,50	5,50	5,13	5,13	5,13	5,13	4,19	3,88	3,94	3,81	3,13	2,94	.		
Call money New York	"	"	6,85	7,14	9,05	9,06	8,41	7,79	8,98	8,11	8,46	5,87	5,34	4,88	4,27	4,32	3,64	3,76	3,06		
Privatdiskont London	"	"	4,32	5,05	5,34	5,23	5,21	5,32	5,38	5,44	5,59	6,14	5,35	4,76	4,07	3,82	2,78	2,48	2,16		
„ Zürich	"	"	3,28	3,31	3,39	3,45	3,34	3,26	3,19	3,33	3,38	3,38	3,33	3,15	2,97	2,71	2,60	2,61	2,44*		
„ Amsterdam	"	"	4,18	4,39	4,64	5,34	5,34	5,29	5,17	5,03	5,38	5,16	4,23	3,47	2,96	2,77	2,50	2,46	2,35		
„ Paris	"	"	3,50	3,39	3,37	3,44	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,30	2,80	2,53	2,51	2,32		
Sparkassen im Reich																					
Einsparungsüberschuß	Mill. RM	S	422,7	239,6	171,5	130,0	40,2	191,2	125,9	149,7	129,3	126,9	104,6	188,2	342,8	189,2	89,3	85,8	.		
Emissionen																					
Aktien (Kurswert ohne Sachanlagen u. Fusionen)	Mill. RM	S	227	77	53	124	129	85	45	76	44	36	39	29	163	34	23	45	27		
Festverz. Wertpapiere (nom.) ..	"	"	270	178	134	156	69	137	140	117	129	66	59	98	156	243	332	324	.		
Auslandsanleihen (nom.)	"	"	27,0	159,4	48,2	1,1	3,5	70,1	1,4	2,3	2,5	27,1	3,0	2,5	2,9	156,0	94,6	103,6	.		
Aktienkurse (Index)																					
Bergbau und Schwerindustrie ..	1924/26=100	D	130,9	127,3	125,9	127,1	123,3	128,8	129,7	128,3	128,0	120,1	114,7	112,3	119,5	120,2	118,6	120,9	119,6		
Verarbeitende Industrie	"	"	142,9	136,7	136,1	136,2	129,8	132,5	128,1	126,7	123,4	114,5	110,0	105,1	109,3	109,1	107,4	111,3	111,5		
Handel und Verkehr	"	"	168,1	164,2	164,7	163,3	156,8	158,8	154,8	153,1	152,4	147,3	142,2	135,8	139,4	141,3	139,5	142,0	141,1		
Gesamt-Aktien	"	"	146,6	141,7	141,1	141,2	135,4	138,7	135,7	134,2	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0	122,2	121,7		
Aktienindex Frankreich																					